

BÜCHER UND SCHRIFTEN

Vorschule des Betens. Von Romano Guardini. Benziger-Verlag, Einsiedeln, 1948. 269 S. — „Ohne Gebet wird der Glaube matt und das religiöse Leben verkümmert. Man kann auf die Dauer kein Christ sein, ohne zu beten, — so wenig man leben kann, ohne zu atmen.“ (S. 16.) So groß die Bedeutung des Gebetes ist, so groß sind auch die Schwierigkeiten, wie sie gerade der heutige Mensch häufig empfindet. Darum ist die Neuauflage dieses Buches überaus zu begrüßen. Es wird vielen Klarheit und Ansporn zu einer eifrigen Pflege des Gebetslebens bieten.

Geistliche Briefe. Von Abt Dom John Chapman O.S.B. Benziger-Verlag, Einsiedeln/Köln, 1945, 144 S. (Band 3 der Sammlung „Licht vom Licht“.) — Nach einer Einführung in das Leben und die Bedeutung des Abtes Chapman (S. 7 bis 30) folgt eine Auswahl seiner Briefe an Christen in der Welt. Die Briefe legen Zeugnis ab von ganz tiefer Kenntnis des inneren Lebens und einer wunderbaren Einfühlungsgabe in die Verhältnisse des Mitmenschen. Einen Grundzug seiner Anweisungen in der Seelenführung bildet die Betonung der vollkommenen Hingabe an die Vorsehung, ähnlich wie bei Causade, den er öfter zitiert.

Der Rosenkranz und das Menschenleben. Von Franz Michel Willam. Verlag Herder, Wien, 1949. 336 S. — Ein praktisches und zugleich gründliches Buch liegt hier vor. Ausführliche und übersichtlich gehaltene Darlegungen der Geheimnisse führen in das Verständnis des Rosenkranzes ein, wobei die Ergebnisse der Exegese und neueren Leben-Jesu-Forschungen berücksichtigt sind. Abschließend erfolgt in der Erwägung und Selbstbefragung die Auswertung des Geheimnisses für die Vertiefung des christlichen Lebens. Einem jeden Geheimnis ist das Bild eines alten Meisters mit Erklärung beigelegt, wodurch der Beschauer von einer neuen Seite zur Betrachtung angeregt wird.

Die Braut des Lammes. Exerzitien-Betrachtungen. Von Josef Staudinger S.J. Verlag Herder, Wien, 1948. 409 S. — Die Begeisterung eines von der Liebe Gottes entflammten Herzens weht durch diese Zeilen. So sprechen diese Betrachtungen das Herz an und sind vorzüglich geeignet, die Tiefe und den Reichtum eines gottgeweihten Lebens zu erschließen. Ist das Buch, wie der Ver-

fasser im Vorwort sagt, auch in erster Linie an Frauenseelen gerichtet, die sich Christus im Ordensstand geweiht haben, so werden doch auch andere nach Verinnerlichung strebende Menschen gerne danach greifen.

Kirchenneubau — Gemeindeneubau. von Msgr. Franz Geßl. Herder, Wien. 1946. 62 S., 4 Abb., kt. S. 1.80. — Monsignore Geßl zeigt uns in diesem Buchlein ganz einfach und schlicht ein Beispiel des Kirchenneubaues Mauer bei Wien, wie die Not überwunden wird, wie durch schlichtes Tun sich immer mehr Menschen zu einer Gemeinde zusammen schließen, ganz dem Gesetze des Bauens entsprechend, dem „Fügen“ und wie letzten Endes dieser Gemeinschaft das Denkmal gelingt. Sehr fein ist die Rollenverteilung bei diesem Tun. Die führende Rolle des Seelsorgers, die beratende und wirkende Gemeinde als eigentlicher Auftraggeber und der Architekt als Künstler und Gestalter. Viele praktische Erfahrungen werden besprochen, die sich jede Gemeinde, die an einen Kirchenneubau und, was noch viel mehr ist, an einen Gemeindeneubau herantritt, beherzigen möchte, denn letzten Endes kommt es darauf an „in vielen Menschenherzen das Gottesreich erstehen zu lassen und lebendig zu machen“, wie es im Nachwort so schön zusammengefaßt wurde. A. Fr.

Briefe an Veronika. Von Léon Bloy. Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder, Wien, 1948, 139 S., gb., S. 17.—. — Die vorliegenden Briefe schließen uns eine Welt voll der ungeheuersten Spannungen auf, die ein Menschenleben zwischen beglückender Begnadung und menschlicher Schwäche überhaupt aufweisen kann. Tiefste Geheimnisse einer liebenden Menschenseele lassen sich ahnen, einer Seele, die sich aus tragisch-irdischer Liebe der Geschlechter emporrankt zu einer herrlichen Gut-Hirtenliebe. Ist es doch auch gerade die Spannung, in der der heutige Mensch für sich und in der Gemeinschaft steht und in der er sich zu entscheiden hat! Die Leidenschaftlichkeit, die den Schreiber der Briefe, Léon Bloy, nach schweren Verirrungen doch wieder aus der Lebensgefahr seiner Seele, in die er sich zur Rettung seiner geliebten „Verlorenen“, Veronika (Anne Marie Roule), begeben hat, emporreißt zum höchsten Opfer des Wissens eines „völlig an Gott Geschenktseins“; die

Leidenschaftlichkeit, mit der hier ein Mensch um die Rettung der Seelen kämpft, ballt soviel an Opfermut und Opferkraft zusammen, daß sie das Buch froh und beseligend macht. Kaum ein Leser dürfte sich dem Banne dieser Spannungen und des Beglücktheits entziehen können, der selber etwas von dieser Hirtenliebe Gottes und den Spannungen in seiner eigenen Seele verspürt hat. Dazu legt Jaques Maritain in einem Vorwort über die geschichtlichen Ereignisse im Leben des Verfassers den Grund zum Verständnis dieses aufwühlenden Buches und Karl Pfleger zeigt im Nachwort die großen Züge seines Wesens und die stete Neuheit und Aktualität Léon Bloy's.

Hermann

Bildchen. Die „Katholische Schriftmission“, Linz a. D., brachte zwei Serien von Andachtsbildchen und ein Erstkommunion-Andenkenbild heraus, die der Schriftleitung dieser Zeitschrift zur Besprechung übermittelt wurden. Die erste Serie bringt Bildchen, welche die einzelnen Teile der heiligen Messe bildlich erläutern sollen, die zweite die Hauptfeste des Kirchenjahres. Die Texte erklären zum einen Teil mit schlichten, leicht verständlichen Worten die Geheimnisse der Messe, zum anderen Teil sind es Texte der Heiligen Schrift oder kurze Nutzenanwendungen daraus.

Gegen die bildlichen Darstellungen sind ernste Einwände berechtigt. Sie entbehren die für die Erhabenheit und Würde des Darzustellenden erforderliche künstlerische Qualität in Form, Komposition und Farbe. Man darf nicht an sich theologisch richtige Gedankengänge auf solch primitive Art und Weise „illustrieren“ wollen. Werden nicht durch den Versuch, Glaubensgeheimnisse und Glaubenswirklichkeiten mit solchen Darstellungsmitteln möglichst „anschaulich“ machen zu wollen, diese Wirklichkeiten entstellt und entweiht?

Die sinnbildliche Darstellungsweise setzt in Ehrfurcht vor diesen Geheimnissen nur ein Zeichen für sie, ein Sinn-Bild. Die Darstellungsweise, wie wir sie auf jenen Bildchen finden, kann nie von übernatürlichen Wirklichkeiten ein dieser

Darstellungsweise entsprechendes „Abbild“ geben, sondern muß notwendigerweise ein mehr oder minder gelungenes Phantasieprodukt des betreffenden Künstlers irreführend als „Abbild“ präsentieren und ist aus diesem Grunde abzulehnen. Ein Grund auch, weshalb wir in dem sonst so ausgezeichneten Film „Das Lied von Bernadette“ die Verfilmung der Erscheinung der Mutter Gottes ablehnen, weil hier der Film seine Grenzen überschritten hat. „Trickaufnahmen“, auf religiöse Erscheinungen angewendet, sind eine Blasphemie.

Wenn die vorliegenden Bildchen als — wohl gut gemeinte — Behelfe für den Religionsunterricht gedacht sind, so ist doch zu bedenken, daß sie dem Kinde leider ein zu billiges „Bild“ des Glaubens einprägen, während sie einem Ungläubigen die Sehnsucht nach einem derart dargestellten Himmel gänzlich unbegreiflich machen werden.

Um so erfreulicher ist es, daß doch einzelne Verlage in ernster Verantwortung um das verlorengegangene „Bild des Glaubens“ aus dem unerschöpflichen Schatz guter, alter, gläubiger Kunst (soweit keine befriedigenden zeitgenössischen Lösungen vorhanden sind) Andachtsbildchen gestalten, die wirklich „bilden“ und nicht „ver-bilden“. W.

Anruf Gottes. Das Gebetbuch des katholischen Christen. Von Professor Stefan Matzinger. Verlag Gerlach & Wiedling, Wien, 1947. Kunstleder, geb., 292 Seiten, S 15.—.

Lobet den Herrn. Gebet- und Gesangbuch der Diözese Seckau, 1948. Styria, Steirische Verlagsanstalt, Graz. 560 Seiten, Halbleinen, Dünndruck, S 13.70.

Der neue Mensch. Von Josef Dillersberger. Sammlung „Licht vom Licht“, Band IX, 1949, 168 Seiten, geb., sFr. 8.80. — Sonderheft der „Schweizer Rundschau“, 48. Jahrgang, Heft 8/9: **Psychologie**, 176 Seiten, sFr. 5.80, Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Aus der Theologie der Zeit. Herausgegeben im Auftrag der Theologischen Fakultät München von Gottlieb Söhn-

Ergänzen Sie rechtzeitig Ihre Bestände an Meßtexten zum

FEST MARIA HIMMELFAHRT, 15. August

FEST DES UNBEFLECKTEN HERZENS MARIA, 22. August

FEST MARIA GEBURT, 8. September

Je 4 Seiten, mit Einführung, Preis S —.05

WEIHEGEBET AN DAS UNBEFLECKTE HERZ MARIENS VON PAPST PIUS XII.

4 Seiten, 1. Seite Marienbild, Preis S —.15, ab 100 Stück S —.12

Verlag Rupertuswerk, Erzabtei St. Peter, Salzburg